

Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und der SPD

Baumbestand in Bremen nachhaltig weiterentwickeln

Bäume steigern in städtischen Räumen die Lebens-, Aufenthalts- und Wohnqualität. Sie sorgen durch Verdunstung und Schattenspenden für ein angenehmes Mikroklima. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag bei der Anpassung an die veränderten Bedingungen durch den Klimawandel in der Stadt. Sie erhöhen die Luftqualität durch das Filtern von Staub und die Produktion von Sauerstoff. Auch Lärm wird durch Bäume verringert. Darüber hinaus bieten Bäume Tieren Lebensräume und tragen damit zur Artenvielfalt in der Stadt bei.

Bremen ist eine grüne Stadt mit rd. 300 000 Bäumen. Der Erhalt des städtischen Baumbestands ist eine wichtige Aufgabe. Gefahren für die Gesundheit der Bäume sind vor allem häufigere Trockenperioden und Starkwindereignisse sowie der Einsatz von Auftausalzen im Winterdienst. Auch eine Beschädigung der Baumrinden durch parkende Autos stellt ein Risiko für die Stadtbäume dar. Etwa 1 % der Bremer Bäume jährlich ist abgängig, ca. 10 % erkranken und sind pflegebedürftig. Dieser Anteil ist in letzter Zeit gestiegen. Da sich rd. 70 000 Bäume in Bremen im Bereich der Verkehrswege befinden, stellen abgestorbene Äste oder eine verringerte Standfestigkeit eine Gefahr für den Straßenverkehr dar. Durch vermehrt auftretende Starkwindereignisse wird diese Gefahr noch verstärkt. Die Verkehrssicherheit muss jederzeit gewährleistet sein, daher müssen die kranken Bäume regelmäßig beschnitten oder gefällt werden, um Unfälle zu vermeiden.

Der für die Grünpflege zuständige Umweltbetrieb Bremen (UBB) hat angegeben, in den Jahren 2014 und 2015 nicht genügend Mittel zur Verfügung zu haben, um dem gestiegenen Pflegeaufwand nachkommen zu können. Daher wurde zunächst beschlossen, für den Zeitraum von zwei Jahren keine Nachpflanzungen aus dem UBB-Haushalt vorzunehmen. Mit den frei werdenden Mitteln sollten aufgestaute Pflege- und Fällarbeiten nachgeholt werden. Konsequenz aus diesem Vorgehen wäre eine Reduktion des Bremer Baumbestands um ca. 1 400 Bäume. Dies hätte jedoch Auswirkungen auf Stadtbild, Artenvielfalt und Mikroklima.

Alternative Finanzierungsmodelle für Neuanpflanzungen müssen geschaffen werden. Dabei kann ein Baumpatenschaftsmodell, mithilfe dessen Bremer Bürgerinnen und Bürger das Anpflanzen neuer Stadtbäume finanziell unterstützen, dazu beitragen, den Baumbestand zu erhalten. Dieses Modell wird bereits in Osnabrück erfolgreich angewandt. Das in Bremen traditionell stark ausgeprägte Engagement der Bürgerinnen und Bürger kann so für den Erhalt der Lebensqualität in der Stadt nutzbar gemacht werden.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf,

1. innerhalb von drei Monaten ein Konzept für ein Baumpatenschaftsprogramm zu erarbeiten,
2. das Nachpflanzen von abgängigen Bäumen in den Jahren 2014 und 2015 aus dem Ressorthaushalt des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr finanziell zu gewährleisten,

3. binnen eines Jahres Szenarien darzulegen, wie der Baumbestand in der Stadt Bremen nachhaltig weiterentwickelt werden kann und dabei folgende Punkte zu berücksichtigen:
- a) die Darstellung der Pflegerückstände und des zukünftig zu erwartenden Pflegeaufwands sowie der daraus resultierenden finanziellen und personellen Notwendigkeiten,
 - b) die vollständige Erfassung des gesamten öffentlichen Baumbestands in Bremen,
 - c) die Berücksichtigung von robusten und an die zukünftigen klimatischen Bedingungen und Luftschadstoffe angepassten Arten bei Neuanpflanzungen,
 - d) ein besserer Schutz des Baumbestands u. a. durch eine Minimierung des Streusalzeinsatzes und das Aufstellen von Baumschutzbügeln,
 - e) eine bessere Information von Anwohnerinnen und Anwohnern über anstehende Fällarbeiten, Ersatzanpflanzungen und die Möglichkeiten des Baumpatenschaftsprogramms.

Dr. Maike Schaefer, Carsten Werner,
Dr. Matthias Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Arno Gottschalk,
Björn Tschöpe und Fraktion der SPD